

sarnerblatt

Informationsschrift

Nr. 22/2024 – 29. Mai 2024 – 48. Jahrgang – Aufl. 1.600

Poste italiane spa – Versand im P.A. – G.D. 353/03 (umgew.G.46/27.02.2004) Art.1, Komma 1, CNS Bozen

Schutzgebühr pro Einzelnummer: 1,40 Euro

Aus Widumbaumann wird Baumann Neue Hofstelle des Deutschordens gesegnet

Zu Beginn des Jahres 2022 wurde die Hofstelle beim Pfarrwidum in Sarnthein – Widumbaumann nannte man sie – abgebrochen. Da war längst schon alles vorbereitet für die Errichtung einer neuen Hofstelle im Widumfeld, das man eigentlich seit früher Zeit das Pfaffenfeld nannte, außerhalb der Ortschaft Sarnthein. Die Corona-Pandemie zeigte sich aber auch hier als Hemmschuh, der Baubeginn verzögerte sich deshalb auf das Jahr 2023. Dann aber wuchs das Hofstellen-Projekt des Deutschordens rasch voran und empor und am vergangenen 16. Mai 2024 konnte die neue Hofstelle „Baumann“ gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben werden. Am Baumannhof soll auch ein Hofladen für den Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte eingerichtet werden, zudem besteht die Möglichkeit für das Angebot „Urlaub auf dem Bauernhof“. Die Realisierung des Hofstellenprojektes hat rund zwei Millionen Euro gekostet.

Die Segnung der Hofstelle erfolgte durch Althochmeister und Prior P. Arnold Wieland im Beisein von Ortspfarrer P. Basilius Schlögl, Provinzrat P. Christoph Waldner, Altdekan P. Paul Lantschner, Balleimeister Andreas von Mörl und der früheren Pächtersleute Hans und Rosa Vienna. Direktor Sepp Haller konnte zudem eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen, unter ihnen Bürgermeister Christian Reichsigl und dessen Stellvertreter Josef Mair, L.-Abg. und Altbürgermeister Franz Locher, Altlandeshauptmann Luis Durnwalder, Architekt Gerhard Haller und sein Team sowie Vertreter der am Bau beteiligten Firmen.

„Mit dem Bau der Hofstelle haben wir die erste Ertappe geschafft, aber ein großer Teil der Arbeit kommt erst noch“, sagte Direktor Haller. In den zahlreichen Einrichtungen des Deutschordens sei die Eigenversorgung sehr wichtig. Und zu dieser Eigenversorgung solle nun die neue Hofstelle Baumann in großem Maße beitragen. Auf einer landwirtschaftlichen Fläche von ca. 3,5 Hektar soll nämlich in naturnaher Produktionsweise Gemüse angebaut werden. Ziel sei es, die Schüler- und Studentenheime, das Gästehaus Salvatorianerinnen in Meran und die vier St. Josef Senioren- und Pflegewohnheime der Deutschordensschwwestern Lana,



Seit kurzem ist die Fraktion Steet um eine Hofstelle reicher, nämlich um die Hofstelle Baumann des Deutschen Ordens. Dafür ist die Widumbaumann-Hofstelle im Dorf im Jahr 2022 verschwunden. Foto SB

Inhalt

- Deutschordenshofstelle "Baumann" von Prior P. Arnold gesegnet
- Erstkommunion in Pens
- Firmung in Sarnthein
- Betriebsteilung bei Metallconcept
- Projekt "Blumenwiese"
- Jugend: EU-Wahl - Deine Wahl
- Die schönsten Haflinger gekürt
- Tagung der Jugenddienste

darunter das St. Josef Meran, das zudem eine öffentliche Mensa betreibt, mit frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen. Die Naturprodukte werden zudem im Hofladen vor Ort verkauft.

„Es soll ein Schritt hin zur Ernährung von Menschen durch Landwirtschaft sein“, sagte auch Kaspar Platzer, der in der Deutschordensverwaltung für den Bereich Landwirtschaft verantwortlich ist und beim Bau der Hofstelle die Rolle des Projektleiters übernommen hatte.

Direktor Haller richtete in seiner Ansprache einen besonderen Dank an Altbürgermeister Franz Locher, der Ideengeber und Antreiber gewesen sei. Auch sein Nachfolger Christian Reichsigl habe das Projekt immer unterstützt, weshalb auch ihm großer Dank gebühre. Haller lobte auch die einwandfreie Ausführung der Arbeiten und die Zuverlässigkeit der beauftragten Baufirmen und Handwerksbetriebe.



Vereinte Politik und Geistlichkeit bei der Segnungsfeier (im Bild v. l.): Bürgermeister Christian Reichsigl, Vizebürgermeister Josef Mair, Landtagsabgeordneter Franz Locher, Altdekan P. Paul Lantschner, Althochmeister und Prior P. Arnold Wieland, Provinzrat P. Christoph Waldner, Pfarrer P. Basilius Schlögl, Direktor Sepp Haller. Foto SB

Bürgermeister Christian Reichsigl zeigte sich vom fertigen Projekt angetan: „Das Projekt, das bereits unter Bürgermeister Locher gestartet ist, betrifft ganz Sarnthein. Mit der Aussiedlung der Hofstelle hängt vieles zusammen, es wurde mehr Platz für den Bau der Grundschule, es erwachsen Vorteile für alle. Die Hofstelle Baumann ist zudem ein sehr sinnvolles Projekt, zumal spezielle Landwirtschaft betrieben werden soll. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang, dass der Deutschorden uns als Gemeinde auch das Grundstück für die Errichtung des Zivilschutzentrums zur Verfügung gestellt hat. Der Deutschorden hat damit abermals bewiesen, dass er stets auch ein offenes Ohr für Bedürfnisse der Allgemeinheit hat.“

Architekt Gerhard Haller informierte die Anwesenden über die Baulichkeit: Das Bauprojekt wurde im Jahr 2019 genehmigt und dann 2023 – verspätet durch die Pandemie – realisiert. Das Wohnhaus, das mit Pellets beheizt wird, hat drei Etagen und entspricht dem Volumen des alten Gebäudes im Dorf. Es verfügt über eine Wohnung für den Pächter und

Wohnungen für „Urlaub auf dem Bauernhof“. Zielsetzung der Hofstelle ist intensiver Gemüseanbau, was auch einem Produktionsauftrag im Sinne der Nachhaltigkeit entspricht. Entsprechend der Zielsetzung Gemüseanbau hat auch das Wirtschaftsgebäude, also der Stadel, verschiedene Räume, die sich in besonderer Weise für die Verarbeitung von Gemüse eignen.

„Ein Haus, ohne Gott gebaut, ist ein Haus, umsonst gebaut“, sagte Prior P. Arnold Wieland zu Beginn der Segensfeier, in deren Rahmen der Herr Prior die Hofstelle segnete. Anschließend wurde die vorbereitete Bau-Urkunde von Prior P. Arnold Wieland, von Bürgermeister Christian Reichsigl und von Architekt Gerhard Haller unterzeichnet, in eine Dokumentenhülle eingeschlossen und in einer Nische an der Fassade des Wirtschaftsgebäudes hinterlegt.

Altdekan P. Paul Lantschner, der sich über die Einladung und über den gelungenen Neubau sichtlich freute, erinnerte an Geschichtliches, das mit dem „Pfaffenfeld“, wie das angeblich bereits 1310 dem Widum einverleibte Grund-



Prior P. Arnold Wieland segnete die neue Hofstelle Baumann des Deutschen Ordens. Foto SB

stück in alter Zeit genannt wurde, zu tun hat. So etwa an Johann Nepomuk von Tschiderer (just am 16. Mai wird der Hl. Johannes Nepomuk gefeiert!), dessen großer Verehrer P. Paul immer war und bleiben wird und der 1810 Pfarrer in Sarnthein wurde. In den darauf folgenden Hungerjahren (1815/16) hat sich Tschiderer besonders durch seine Fürsorge für arme Familien hervorgetan. So hat er, wie P. Paul erzählte, armen Familienvätern mit dem Entsteinen des Pfaffenfeldes bezahlte Arbeit vermittelt. Der Altdekan erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Stiftungsgeschichte von Katharina von Steet, die man in „Die Deutschordenspfarre Sarnthein“ von Erika Kustatscher auf Seite 384 unter „Die Fronleichnambruderschaft“ nachlesen kann:

Um 1310 hatte Katharina v. Steet aus einem führenden Geschlecht des Sarntals für die Abhaltung eines Jahrtags mit Vigil und zwei Ämtern einen Acker gestiftet, von dem ein für die zu den Kranken eilenden Priester bereitstehendes Pferd erhalten werden sollte. Aufgrund dieser Funktion wird der betreffende Acker beim Widum als Pfaffenfeld bezeichnet. Die ausdrückliche Bestimmung, dass das Versehpferd für



Bürgermeister Christian Reichsigl, Prior P. Arnold Wieland und Bauprojektleiter Kaspar Platzer (im Bild v. l.) vor der von flinker Sarner Handwerkerhand fein säuberlich angebrachten Porphyrtafel, hinter welcher sich die von Prior Wieland, Bürgermeister Reichsigl und Architekt Haller unterzeichnete Bauurkunde befindet. Foto SB



den Standort der neuen Hofstelle Baumann zu erzählen. Foto SB



Hans, Manfred, Toni und Markus (Jason) sorgten für die musikalische Umrahmung der Segnungsfeier. Foto SB

die Kooperatoren und nicht für den Pfarrer vorgesehen sei, diente in späterer Zeit öfters als Garantie gegen eine stillschweigende Umwidmung der Stiftung. 1375 wurde die vermeintliche Nichteinhaltung der Verbindlichkeiten durch Pfarrer Wytmar zum Gegenstand eines Streites mit Ulrich v. Steet als Nachkommen der Stifterin. Der Sarntheiner Richter bestätigte in seinem Urteilsspruch die Verpflichtung des Pfarrers, dieses Pferd für die Kooperatoren zu halten, unabhängig von der Haltung anderer Pferde im Rahmen der Eigenwirtschaft des Widums.

Im Anschluss an die offizielle Segnungsfeier konnten sich die Gäste an dem von den Bäuerinnen „Selbergmochts“ bereiteten Buffet laben. Es entwickelte sich eine angenehme Plauderstunde, in welcher viele nette und persönliche Gespräche geführt wurden. to

Drei Kinder empfangen das Sakrament des Altars



Erinnerung an das Erstkommunionsfest 2024 in Pens: Die Erstkommunikanten Anna, Laura und Annika (vorne v. l.) mit Pfarrseelsorger Prof. Arnold Stiglmair sowie den Ministranten Valentina, Michael, Vera und Hanna (v. l.).

Mit Annika Aster, Anna Messner und Laura Tasser waren es nur drei Kinder, die am Dreifaltigkeitssonntag in Pens ihre Erstkommunion feierten. So wenige Erstkommunikanten hatte es in Pens schon seit mehr als zwanzig Jahren nicht mehr gegeben. Passend zum Festtag hatte sich auch das schöne Wetter eingestellt und festlich wurde er dann auch begangen. Vom

Vereinshaus aus zogen die Erstkommunikanten mit ihren Paten und Angehörigen bis zur Kirche, begleitet von der Musikkapelle Pens, den Ministranten und Pfarrer Arnold Stiglmair.

„Gottes Liebe ist so bunt“ – dieses Motto hatten sich die drei Mädchen für ihren Festtag ausgesucht. Darauf ging auch Pfarrer Stiglmair in seiner Predigt ein: „Gottes Liebe ist bunt, das heißt sie schließt alles ein. Wir können uns in dieser allumfassenden Liebe umhüllt und geborgen fühlen. Diese Liebe schließt niemanden aus, sie soll bunt bleiben“, sagte er. Deswegen sollten wir alle versuchen, uns einander zu verstehen, um damit den Zusammenhalt zu verstärken.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Isabel Moser, Annalena Tasser und Jan Thaler, der die zwei Sängerinnen mit verschiedenen Instrumenten begleitete.

Nach dem Festgottesdienst spielte die Musikkapelle Pens vor der Kirche für die Erstkommunikanten auf. krs



Wir danken von Herzen

für die große Anteilnahme an unserer Trauer über den Heimgang unseres lieben

Josef Thaler

Heisl-Sepp

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt dem Pfarrer P. Basilius Schlögl und dem Pfarrseelsorger P. Andreas Hinsen für den würdevollen und feierlichen Sterbegottesdienst und die Verabschiedung, auch bei der Urnenbeisetzung, dem Mesner Martl und der Moidl, den Ministranten Lea und Philipp, dem Kirchenchor, den Sargträgern und der Lichträgerin Moidl, die ihn all die Jahre so fürsorglich und liebevoll begleitet hat, dem Vorbeter Luis, allen Verwandten und Bekannten, die so zahlreich zu den Rosenkränzen und zur Trauerfeier gekommen sind, der Freiwilligen Feuerwehr, der Musikkapelle, dem Jahrgang 1932 sowie dem Bestattungsdienst Unterweger.

Ein großer Dank geht an den Hausarzt Dr. Matthias Klauser, an den Haus-Krankenpflegedienst, im Besonderen an Heidi, an den Hauspflegedienst, an Brigitte, die uns eine große Stütze war und unseren Tate so liebevoll betreut hat sowie an alle, die ihn immer wieder besucht haben. Gedankt sei auch für die Blumen-, Kerzen- und Gedächtnisspenden, für die herzlichen und wertschätzenden Beileidsbekundungen in der Zeit des Abschieds sowie allen, die für unseren lieben Tate beten und sich in ehrendem Gedenken an ihn erinnern.

Die Kinder mit Familien

Handlung Kröss

Wir haben auch an Sonn- und Feiertagen für Sie geöffnet, und zwar jeweils von 9.00 – 11.00 Uhr.